

MRZ  
13.2.12  
11P Mo Spaz

# Mainzer erlebt Anti-Atom-Aufbruch in Japan

MRZ 13.2.12

Reisebericht Gonsenheimer Imker Franz Botens war in Fukushima - Beim Montagsspaziergang heute erzählt er

Von unserer Mitarbeiterin  
Julia Eigendorf

■ **Gonsenheim.** Den traditionellen Sommerurlaub in seiner alten Heimat, dem Elsass, hat Franz Botens diesmal gestrichen. Stattdessen ist der Gonsenheimer Imker und Anti-Atomkraft-Aktivist zu einer Anti-Atomkonferenz nach Japan gereist. Während er seine Japan-Souvenirs ordnet, erzählt er liebevoll von seinen Bienen. Dann fischt er ein Plastiktütchen aus seinem Rucksack. Botens verstummt kurz. „Das ist ein gefalteter Papierkranich und zwei Sonnenblumenkerne“, erklärt er mit bebender Stimme. „Sonnenblumen sind in Japan ein Symbol der Zuversicht, die Kinder malen sie dort überall hin.“

Sein Wissen hat sich der Imker seit der Diskussion um verlängerte AKW-Laufzeiten angeeignet. Seit September 2010 demonstriert er auf dem „Mainzer Montagsspaziergang“ für einen noch schnelleren Ausstieg aus der Atomkraft. Seine Reise ist für die logische Konsequenz daraus: Er wollte „wenigstens drei Tage solidarisch bei den Menschen sein, denen wir in Deutschland unseren Atomausstieg zu verdanken haben“.

Fukushima ist die Präfektur Japans, die am 11. März 2011 von einem Tsunami heimgesucht wurde. Durch das vorangegangene Erdbeben wurde das Atomkraftwerk Daiichi so stark beschädigt, dass es in den folgenden Tagen zu einem atomaren GAU kam. „Diese un-

sichtbare Gefahr ist das Schlimmste. Keiner weiß, wie stark das Land verseucht ist, denn die Regierung

„Bewegt hat mich diese Aufbruchstimmung in Japan und die Wut über das Verhalten der Regierung.“

Franz Botens

veröffentlicht keine Strahlenwerte.“ Die Menschen in Fukushima Stadt versuchen das öffentliche Leben aufrecht zu erhalten. Sie kaufen selber Messgeräte, testen damit ihre Felder und den Schulweg ihrer Kinder. Die Absperrung 20 Kilometer vor dem AKW, aus dem weiterhin Radioaktivität austritt, hat Bo-

tens kaum noch beeindruckt. Aber wenn er sich an die Begegnungen und Gespräche mit den Menschen aus Fukushima erinnert, fällt es ihm schwer, die Fassung zu bewahren. „Bewegt hat mich diese Aufbruchstimmung in Japan und die Wut über das Verhalten der Regierung. Das kommt hier bei uns in Deutschland gar nicht an.“

Die Teilnahme an der „Global Conference for a Nuclear Power Free World“ in Yokohama hat Franz Botens selbst finanziert. Die japanische Regierung schickte keinen Vertreter, ließ aber einige Tage später verlauten, Japan käme ab Sommer 2012 ohne Atomenergie aus. „Die AKW's haben sowieso nur 30 Prozent des japanischen Stromverbrauchs gedeckt“, erklärt Bo-



Franz Botens, Imker und Anti-Atom-Aktivist aus Gonsenheim, bekundete in Fukushima Mainzer Solidarität mit den Leidtragenden des GAU.

tens. Er selbst hat bei seinem Fukushima-Besuch keine auffällige Strahlenbelastung erlitten, wie eine Untersuchung in der Mainzer Uni-medizin ergab. Dolmetscherin Miyuki Otomo lernte er bei der Konferenz in Japan kennen. Per E-Mail

will er ihr helfen, Montagsspaziergänge in Japan zu organisieren.

⊕ Beim heutigen Mainzer Montagsspaziergang berichtet Franz Botens aus Japan. Treffpunkt: Gutenbergplatz, 17.30 Uhr.